Kettcar-Rennen: Nortorfer fahren 3000 Euro ein

NORTORF/SCHÖNBEK Die Verbandsligafußballer und vor allem Anhänger des TuS Nortorf sammelten bei einem Rennen Geld für die vereinseigene Initiative Doppelpass zu Gunsten krebskranker Kinder. 29 Nortorfer „Doppelpasser“ starteten beim 24-Stunden-Kettcar-Rennen in Schönbek. Bei widrigen äußeren Bedingungen drehte der außer Konkurrenz angetretene Nortorfer Rennstall mit einem Boliden der Firma Dinocars exakt 1262 Runden, was einer Distanz von 323 gefahrenen Kilometern gleichkam. Zum Vergleich: Das Siegerteam MS Lindau erreichte bei 1864 Runden eine Fahrstrecke von rund 477 Kilometern. Die Belohnung für die Rennstrapazen folgte in Form eines Schecks in Höhe von 3 158,33 Euro, den Teamchef Benjamin Kaehlcke dem Doppelpass-Schirmherr Thorben Schütt überreichte. „Das ist einer der höchsten Beträge, die wir je über ein Event erzielt haben“, sagte Schütt über die Spende, an der 18 Sponsoren beteiligt sind. *tgn*

Benjamin Kaehlcke (stehend vierter von links) überreicht Thorben Schütt (stehend dritter von rechts) den Spendenscheck

Strampeln gegen die lange Nacht

24-Stunden-Kettcar-Rennen: Lindau erreichte 1864 Runden – Schlechtes Wetter dämpfte Zuschauerresonanz

Schönbek. Zum ersten Mal in seiner jetzt siebenjährigen Geschichte musste das 24-Stunden-Kettcar-Rennen der Schönbeker Dorfjugend mit schlechtem Wetter klar kommen. Kühle Temperaturen, Wind und wiederholte Regenfälle dämpften zwar nicht den sportlichen Ehrgeiz der bis zu 40 Personen starken Teams, senkten aber die Zahl der Zuschauer.

Von Jan Köster

MS Lindau heißt das siegreiche Team des Spaß-Rennens in Schönbek. Sieben Teams waren mit ihren selbst entwickelten und gebauten Renn-Kettcars angetreten, um zwischen Sonnabend 14 Uhr und Sonntag 14 Uhr möglichst viele Runden um den Schönbeker Dorfkern zu drehen. Außer Konkurrenz war als achte Mannschaft das Team „Doppelpass“ aus Nortorf dabei, das mit seinen Runden Spenden für einen guten Zweck sammelte.

Trotzdem wussten auch diesmal zahlreiche Fans die Atmosphäre dieses Rennens zu schätzen, die von Ehrgeiz, ausgetüftelter Technik, trainierten Beinen und professioneller Zeitmessung ebenso lebt wie von dem alles durchdringenden Gedanken, dass im Grunde nichts davon wirklich wichtig ist.

„Hier geht es um Fun! Wir wissen, dass wir eigentlich keine Chance gegen die Erwachsenen der anderen Teams haben“, sagte zum Beispiel Mirco Sass, Leiter des Teams der Jugendfeuerwehr aus Barmissen. Leider hatten die Kinder und Jugendlichen seines Teams Probleme mit dem für dieses Rennen komplett neu entwickelten und gebauten Kettcars. Schließlich mussten sie auf ein Ersatzfahrzeug umsteigen und landeten am Ende mit 917 Runden auf dem letzten Platz.

Viel besser lief es bei den Nachbarn in der Boxengasse: Die Fahrer vom Team Boksee drehten Runde um Runde, führten lange Zeit die Rundenzählung an. In der Bokseer Box, direkt vor dem voll ausgestatteten Werkstattwagen des Teams, hatte Masseur Wolfgang Spethmann seine Liege aufgestellt, um die Sportlerbeine der Fahrer zu lockern. „Ist eigentlich Spielkram. Gehört aber zum Spaß dazu“, sagte der Masseur.

Als Fahrer für Boksee war Michael Koettlitz zum ersten Mal in Schönbek dabei. „Der Spaß hat gelockt. Es ist Wahnsinn, was das Dorf hier auf die Beine stellt, und man fiebert auch mit den anderen Teams mit – super!“ sagte der Bokseer.

Die härteste Zeit des Rennens ist die Nacht, vor allem zwischen 3 und 7 Uhr: In dieser Zeit schaltet DJ Stefan Szekat die CD-Spieler ab, am Bierpilz, an den Grills und am Eiswagen ist Pause. Die Kinder, die tagsüber an der Strecke stehen und mit Rufen wie „Zieh, Papa, ziiiiiiieh!!“ einzelne Fahrer anfeuern, liegen im Bett. – Dann strampeln die Fahrer fast nur noch gegen sich selbst und gegen die Nacht.

Am Sonntagvormittag gaben die acht Teams dann aber noch einmal alles. Über die aufgestellten Monitore des Zeitmesssystems verfolgten die Zuschauer in Echtzeit das Anwachsen der Rundenzahlen. 1864 Runden waren es am Ende für das Siegerteam MS Lindau, das entspricht gut 477 Kilometern. Platz zwei belegte das Team Boksee mit 1803 Runden vor Gastgeber Schönbek mit 1699 Runden.

Autos, Trecker und Fahrradfahrer hatten am Wochenende nichts im Schönbeker Dorfkern zu suchen: Die Straßen gehörten den Kettcars, den Teams und den Zuschauern.

Selbst gebaute Kettcars sind vorgeschrieben. Das Team aus Dätgen ging mit einer Rahmenkonstruktion aus Aluminium an den Start. Fotos Jan Köster

Masseur Wolfgang Spethmann hatte beim Team Boksee sogar eine Medizinische Abteilung aufgebaut, um die Sportler mit lockeren Muskeln auf die Strecke zu schicken.

TUS Nortorf trat beim 24-Stunden-Rennen von Schönbek kräftig für die DoppelPASS-Initiative in die Pedalen

Das mittlerweile weit über Schönbeker Grenzen hinaus bekannte 24-Stunden-Kettcar-Rennen stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Zahl sieben: Denn bereits im siebten Jahr traten sieben Teams aus sieben schleswig-holsteinischen Orten mit ihren sieben Kettcars zu dem spannenden Rennen um den heiß begehrten Pokal an.

Bezüglich des Wetters durchlebten die Teams eher das verflixte siebte Jahr, denn nach sechs Rennen bei strahlendem Sonnenschein, regnete es in diesem Jahr ohne Unterlass. Die Stimmung bei den FahrerInnen und BesucherInnen war dennoch sehr gut, was nicht zuletzt daran lag, dass die SchönbekerInnen mit ihrer guten Laune die Menschen mitrissen und den FahrerInnen kräftig einheizten. Der Zusammenhalt und das große Engagement der Schönbeker Dorfgemeinschaft spiegelt sich nicht nur darin wieder, dass das Kettcar-Rennen ein generationsübergreifendes Event ist, bei dem jung und alt gemeinsam in die Pedalen treten, sondern es wurden auch alle Hebel in Bewegung gesetzt, um einem weiteren Team für den guten Zweck eine „Boxengasse" einzurichten, obwohl für acht Teams eigentlich kein Platz vorhanden war. „Der TuS Nortorf sprach uns an, ob sie an dem Rennen teilnehmen dürfen, um für die DoppelPASS-Initiative Spenden zu sammeln. Wir stimmten sofort zu", so Christin Gau von der Rennleitung. Die DoppelPASS-Initiative wurde von der deutschen Krebshilfe ins Leben gerufen mit dem Ziel, sportliches und soziales Engagement miteinander zu verbinden. Der TuS Nortorf als Kooperationspartner setzt sich Präsent, Aktiv, Sozial und Selbstbewusst (-> DoppelPASS) insbesondere dafür ein, dass jungen Krebserkrankten geholfen wird und z.B. Maßnahmen der Früherkennung verbessert werden. Das Team vom TuS Nortorf startete also neben den sieben regulären Teams Barmissen, Boksee, Dätgen, Krogaspe, Lindau, Rumohr und Schönbek außer Konkurrenz und sammelte für jede gemeisterte Runde der 257 Meter langen Strecke 2 Euro. Mit 1262 gefahrenen Runden lagen die Nortorfer „Neulinge", die die anstrengende Rennstrecke ein wenig unterschätzten, zwar auf dem vorletzten Platz, erzielten aber eine stolze Spendensumme von 2524 Euro. Gewonnen hat das technisch sehr begabte Team Lindau mit1864 Runden, gefolgt vom Team Boksee (1803 Runden). Bronze ging an das Team Schönbek mit 1699 gefahrenen Runden. Die Rennleitung um Christin Gau zeigte sich sehr zufrieden mit dem diesjährigen Rennen und freut sich schon auf die achte Auflage des 24-Stunden-Rennens.

gm